

# Messaggero

Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan · Postfach 41 · 1707 Freiburg  
Internet: www.schweizergarde.va · E-Mail stiftung@gsp.va · 6. Ausgabe 12/14

## Der neue Gardekaplan Pascal Burri stellt sich vor

**Am 1. September 2014 übernahm Pascal Burri das Amt des neuen Kaplans der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan. Seine ersten Eindrücke in dieser neuen Funktion sind sehr positiv, insbesondere aufgrund des warmen Empfangs, der ihm die gesamte Garde bereitetete.**

Von Pascal Burri

Schritt für Schritt entdeckte ich mein neues Zuhause und das Engagement der jungen Gardisten, den Apostolischen Palast sowie die Personen, die dort arbeiten. Meine Arbeitstage sind intensiv und abwechslungsreich und die Stimmung ist hervorragend. Ein neues Abenteuer beginnt und ich freue mich darauf. Ich hätte nie gedacht, einmal Gardekaplan zu werden, obwohl mich diese Funktion immer zum Träumen veranlasst hat. Ich fand meine Berufung vor 19 Jahren und habe mein Priesteramt in verschiedenen Pfarreien ausgeübt. Ich habe diesen Dienst immer sehr geschätzt. Er hat mich in direkten Kontakt zu den Leuten gebracht. Der Priester ist in erster Linie eine Beziehungsperson, ein Pontifex, ein Brückenbauer. Ich habe mich stets für die Jungen eingesetzt, im Katechismus, in der Vorbereitung zur Firmung, bei Pilgerreisen nach Rom, in den Ferienlagern usw.



Begrüßung des neuen Gardekaplans anlässlich seiner Amtseinführung

Ich habe diese neue Aufgabe nicht gesucht, sondern sie wurde an mich herangetragen. Es hiess, es brauche einen neuen Gardekaplan und ich habe zugestimmt. Es ist mein Wunsch, diesen Weg weiter zu gehen, der Gute Hirt zu sein und mit meinen Gebeten da zu sein für die jungen Gardisten, die zwei oder mehr Jahre ihres Lebens in den Dienst des Papstes und der Kirche stellen.

Mein Ziel ist es, die Gardisten in ihrem Alltag, in ihrer Aufgabe und auf ihrem Glaubensweg zu begleiten. Ich versuche, ihre existentiellen Fragen zu beantworten und sie zu unterstützen, falls Schwierigkeiten auftauchen. Ich möchte aber auch die Momente der Freude mit ihnen teilen und dabei helfen, damit sie ihre Bestimmung finden. Sie sind die Zukunft unserer Kirche und sind dazu berufen, sich mit ihrem Glauben für die Gesellschaft einzusetzen. All dies geschieht über das Zwischenmenschliche. Am wichtigsten ist mir, Kontakte zu knüpfen und mich zu integrieren. Deshalb teile ich meine Mahlzeiten mit den

## Grusswort des Kommandanten

Mit dieser Ausgabe des Messaggero wende ich mich ein letztes Mal an Sie. Während den vergangenen 6 ½ Jahre durfte ich der Päpstlichen Schweizergarde als Kommandant vorstehen und so dem Heiligen Vater und der katholischen Kirche in einzigartiger Weise dienen. Nun wünscht Papst Franziskus eine Erneuerung an der Spitze der Schweizergarde. Geprägt vom geleisteten Treueid, nehme ich deshalb am 31. Januar 2015 Abschied vom Korps.

Meine Amtszeit war reich an Kontakten zu Menschen. Ich denke dabei an die jungen Gardisten, denen ich versuchte, ein Vorbild zu sein, und die es mir gleich taten und ihre Heimat verliessen, um der Kirche in besonderer Weise zu dienen. Ich denke an die vielen Pilger, die nach Rom reisten, um am Grabe Petri zu beten und seinem Nachfolger zu begegnen. Aber ich denke auch an Sie, liebe Wohltäter. Auf vielfältige Weise und in wunderbaren Begegnungen durfte ich Ihr Wohlwollen gegenüber dem Korps, aber auch mir persönlich spüren. Dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Acriter et fideliter – Ihr Daniel Anrig



Gardisten in der Mensa und finde so das Gespräch mit ihnen. Ich besuche die Gardisten auf ihren Posten, gehe mit ihnen aus und bin bei den sportlichen Aktivitäten mit dabei. Es geht darum, Vertrauen zu schaffen, Freundschaften zu schliessen.

Für einen Katholiken ist es ein Segen, in Rom zu sein. Rom erlaubt uns, an die Quellen unseres Glaubens zurückzukehren, da zwei grosse Apostel Christi, Petrus und Paulus, hier gelebt und ihr Martyrium erlitten haben. Wenn man in die Garde eintritt, steht man in ständigem Kontakt mit ihrem Nachfolger, dem Papst. Während der Gottesdienste haben die Gardisten die Gelegenheit, die Worte des Heiligen Vaters zu verinnerlichen. In Rom begegnet man einer Vielzahl von Pilgern aus aller Welt und man wird sich immer mehr bewusst, dass die Kirche katholisch und apostolisch ist, dass sie eine grosse spirituelle Familie ist, deren Auftrag lautet, die Liebe Christi in die Welt hinauszutragen.

Die Garde erlaubt es den Jungen, ihren Glauben zu vertiefen und sich über ihre Berufung Gedanken zu machen, darüber, was Gott von ihnen in ihrem Leben erwartet. Es ist auch eine Lebensschule. Der Gardist lernt Werte wie die Hingabe, die Treue zu einer Aufgabe, das Teilen mit andern, den Sinn einer Anstrengung, die Ausdauer und ganz einfach das Dienen.

Porträt: Pascal Burri wurde am 4.9.1965 in Neuenburg geboren. Er studierte Geschichte, französische Literatur und Musik und ist diplomierter Orgelspieler. 1989 trat er ins Priesterseminar der Diözese Lausanne, Genf und Freiburg ein. Nach seinem Lizentiat der Religionswissenschaft an der Theologischen Fakultät der Universität Freiburg wurde er 1995 in Neuenburg zum Priester geweiht und war anschliessend in Bernex, Gruyères, Freiburg sowie an der Pfarrengemeinschaft Sainte-Thérèse/Saint-Laurent tätig. Im Juni 2014 wurde er vom Papst als Gardekaplan in den Vatikan berufen, wo er die Nachfolge von Msgr. de Raemy antrat. Pascal Burri kennt den Vatikan aus seinem Studienjahr "Angelicum" und aufgrund seiner Forschungsarbeiten im "Archivio segreto". In der Schweiz war er als Feldprediger im Infanterieregiment 3 tätig. Zusätzlich zu seiner Muttersprache Französisch spricht er italienisch, deutsch und ein wenig englisch.

## Rekrutierung und Soziale Medien

**Im Bestreben, für die Päpstliche Schweizergarde im Vatikan einen ausreichenden und qualitativ hochwertigen Nachwuchs zu gewährleisten, betreibt das Gardekommando unter dem Namen Informations- und Rekrutierungsstelle (IRS) eine zentrale Personalvermittlungsstelle in der Schweiz.**

Seit dem 1.1.2012 nimmt Herr Bernhard Messmer, Schweizergardist von 1982 bis 1984 und Inhaber der Messmer Personalmanagement GmbH mit Sitz in Glarus, die persönliche Führung der IRS wahr. Die IRS ist im Rahmen des Rekrutierungskonzepts der Schweizergarde mit der Anwerbung – dem Säen – sowie der Personalvorselektion – dem Jäten – beauftragt. Dazu richtet die IRS zielgerichtet Informationen an Interessenten und sichtet die Bewerbungsdossiers. Sie achtet besonders auf die formellen Anforderungen: Schweizer Bürgerrecht, römisch-katholische Konfession, gute Gesundheit, absolvierte Rekrutenschule in der Schweizer Armee, Lehr- oder Mittelschulabschluss, tadelloser Leumund, ledig, Maximalalter 30 Jahre sowie die Richtgrösse von 1.74 m. Die IRS führt jedes Jahr rund 80 Gespräche, um der Garde den nötigen Bestand zu sichern.



Jugendliche Teilnehmer der Schnupperreise bei der Besichtigung der Armerie

Die IRS beginnt schon früh mit ihrer Überzeugungsarbeit: Unterstützt durch das Netzwerk der Ex-Gardisten-Vereinigung werden Broschüren in Kirchen und katholischen Schulen verteilt. Darüber hinaus halten regionale Rekrutierungsbeauftragte Vorträge für Ministranten- und Firmgruppen. Neben dem ansprechend gestalteten Faltprospekt, welcher über alles Wichtige und Wissenswerte im Zusammenhang mit der Garde informiert, werden in den letzten Jahren die "neuen" Medien wie Internet und Facebook immer wichtiger. Über 44'000 Nutzer von Facebook sind Freunde der Päpstlichen Schweizergarde, wovon sicher einige auch potenzielle Kandidaten für einen Gardeeintritt sind.

Interessenten können sich auch für eine Schnupperwoche anmelden. Während fünf Tagen werden den Jugendlichen die Sehenswürdigkeiten Roms mit dem Schwergewicht Vatikan und Schweizergarde gezeigt. Sie sollen erkennen, dass die Garde mehr ist als nur ein Auslandsaufenthalt, sondern die Eliteeinheit zum Schutz des Papstes. Bereits in den Gründungsunterlagen und Statuten der **Stiftung für die Schweizergarde** ist erwähnt, dass die Unterstützung der Rekrutierungsbemühungen ein zentrales Anliegen der Stiftung ist. Konkret leistet die Stiftung Unterstützungsbeiträge für die Internetpräsenz der Garde sowie für die Durchführung der Schnupperwoche im Vatikan.

Die **Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan** bezweckt die soziale und materielle Unterstützung der Schweizergardisten und die Finanzierung von Projekten des Gardekommandanten.

**Sie leistet zurzeit jährliche finanzielle Beiträge an folgende Vorhaben:**

- Rekrutierung neuer Gardisten in der Schweiz
- Erneuerung der historischen Harnische
- Aus- und Weiterbildung der Gardisten in Rom
- Familienzulagen an die Gardistenfamilien
- Diplomierung als Sicherheitsfachleute
- Besuch der internationalen Militärwallfahrt nach Lourdes

**Unterstützen Sie die Stiftung der Päpstlichen Schweizergarde im Vatikan:**

Bankverbindung: PostFinance Konto-Nr. 17-249662-0